

Wir saßen, unsrer siebzig wohl,  
 Beysammen Abends spät,  
 Und thaten, unsers Gottes voll,  
 Ein stilles Nachtgebet;

Und sahn, wir alle siebzig sahn,  
 Bey hellem Mondes-Tag  
 Den Himmel oben aufgethan,  
 Und hörten Donner Schlag;

Und hörten, hörten all, erstaunt,  
 Den ungerechten Krieg  
 Im Himmel oben außposaunt;  
 Gesungen unsern Sieg!

„Was ihm von Gott gegeben ist,  
 „Zu laben seinen Geist,  
 „Die Weisen alle, die er list,  
 „Von Plato bis zu Kleist;

Es war ein Davids Psalmen Ton;  
 Bald aber sang's nicht mehr;  
 Und Gott der Herr auf seinem Thron  
 Rief einem Engelheer:

Dein Nam' ist Friedrichs Schutz und Rath!  
 Wie Sommer-Sonnen Strahl,  
 Wie Blitze fliegen flog's, und that,  
 Was Gott der Herr befohl —

Und Heinrich, welcher Löwe hieß  
 Und Löwe war, erschien  
 Uns allen, wie ein Geist, und wies  
 Uns auf den Weg nach Wien;

„Kroate, Tolpatsch, Musquetier  
 „Ist alles euer Spott!  
 „Gethan ist alles, sagten wir,  
 „Gerecht ist unser Gott!

Ließ seines Krieges Trauerspiel  
 Weit in der Fern' uns sehn,  
 Erzählt' uns, auf dem Wege, viel  
 Des Unrechts, ihm geschehn!

Und sagte: „Kind und Enkelkind  
 „Hat's rächen nicht gefollt;  
 „Nun aber meine Rächer sind:  
 „Karl, Friedrich, Leopold;

„Und, denkt in seiner Einsiedley,  
 „Der edle Ferdinand  
 „In meiner Zeiten Raserey,  
 „Und legt er aus der Hand

„Und legt er seiner Heldenbrust  
 „Den Harnisch wieder an,  
 „Dann, Fremde, geht's nach Herzenslust,  
 „Und alles ist gethan!

